



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Christian Habicht Makedonen in Larisa ?

aus / from

Chiron

Ausgabe / Issue **13 • 1983**

Seite / Page **21–32**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/1278/5627> • urn:nbn:de:0048-chiron-1983-13-p21-32-v5627.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

CHRISTIAN HABICHT

Makedonen in Larisa?

Vor längerer Zeit schon habe ich angekündigt, eine aus zwei Teilen bestehende Inschrift von Larisa behandeln zu wollen, die zuerst im Jahre 1950 von THEODOR AXENIDIS bekanntgemacht wurde.¹ Es ist das Dekret der Stadt, in dem auf Veranlassung der fünf Tagoi eine dringend notwendige Renovierung des Gymnasions beschlossen wird und in dem, da die Gemeindekasse leer ist, die Vermögenden zu Beiträgen für diesen Zweck aufgerufen werden. Der Text befindet sich auf einer wohl von einem Bauteil des Gymnasions stammenden Metope und hatte sich vermutlich auf einer weiteren, jetzt verlorenen Metope fortgesetzt. Zwei weitere Metopen enthalten in zwei nebeneinanderstehenden Kolumnen von 10 bzw. 11 Zeilen eine Reihe von Namen mit beigefügtem adjektivischem Patronymikon, offensichtlich die Namen derer, die dem Aufruf, Beiträge zu zeichnen, gefolgt waren, obwohl Summen nicht genannt sind. Zwei Persönlichkeiten sind deutlich als Nichtbürger gekennzeichnet: der die Liste eröffnende makedonische König Philipp V., Φίλιππος βασιλεύς (II 1), und sein Sohn, der Kronprinz, Περσεύς Φίλιπποι τοῦ βασιλείου (II 17–18).² Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß verlorene weitere Metopen weitere Namen enthielten.

Der Text ist seit der ersten Veröffentlichung zweimal gedruckt³ und in mehreren Beiträgen näher untersucht worden.⁴ Alle diese Arbeiten sind vom Text der editio princeps abhängig, deren Zuverlässigkeit zu einzelnen Zweifeln Anlaß gegeben hat, die aber bisher nicht am Original überprüft wurde und an den der Publikation beigegebenen Photographien wegen ihrer geringen Qualität nicht nachgeprüft werden kann. Die inhaltliche Diskussion hat sich, abgesehen von Kommentaren zur Prosopographie der genannten Personen, vornehmlich zwei Problemen gewidmet: erstens der Datierung der beiden Urkunden, zweitens der Frage,

¹ Th. AXENIDIS, 'Ανέκδοτοι ἐπιγραφὰὶ ἐκ τῆς ἀρχαίας Θεσσαλίας I–II, *Platon* 2, 1950, 44–68 mit Nachtrag 157. Meine Ankündigung: *Ancient Macedonia* 1, 1970, 270 Anm. 7.

² Zur Lesung des ersten Herausgebers ὁ Βασίλειος haben J. und L. ROBERT, *Bull. épigr.* 1951, 125 (S. 167) bemerkt: «la lecture du début de la ligne 8 ne semble pas assurée.»

³ SEG 13, 390 und 393. L. MORETTI, *Iscrizioni storiche ellenistiche* 2 (1976) nr. 102.

⁴ H. KRAMOLISCH, *ZPE* 9, 1972, 31–32. B. HELLY, *Gonnoi* 2, 1973, 14. MORETTI im Kommentar zu seiner Ausgabe (s.d. vorige Anmerkung). CHR. EHRHARDT, *ZPE* 31, 1978, 223–224; DERSELBE, *Rheinisches Museum* 123, 1980, 360–361. Vgl. J. und L. ROBERT, *Bull. épigr.* 1951, 125. 1979, 245. SEG 28, 519.

ob außer dem König Philipp V. und seinem Sohn Perseus vielleicht noch weitere Makedonen unter den Stiftern sind. Eine neue Untersuchung ist deshalb erforderlich, weil die Lesungen des ersten Herausgebers an mehreren, zum Teil wichtigen Stellen tatsächlich der Korrektur bedürfen, und weil die berichtigten Lesungen zur Klärung der sachlichen Fragen beitragen.

Im Rahmen der von dem zu früh verstorbenen VLADIMIR MILOJČIĆ geleiteten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziell unterstützten Deutschen Thessalienforschung habe ich im September 1966 und im April 1967 die im Hof des Museums von Larisa aufgestellten Steine mit gütiger Erlaubnis des damaligen Ephoros, D. R. THEOCHARIS, eingehend studieren können. Die Art der Aufstellung schien die Möglichkeit guter Photographien auszuschließen, doch bedauere ich heute, daß ich aus diesem Grunde auf den Versuch verzichtet habe, die Stücke photographieren zu lassen. Meine Lesungen sind von den Steinen genommen und an mehreren Abklatschen, darunter solchen, die auf besonders schwer lesbare Teilstücke beschränkt waren, kontrolliert worden. Ich gebe im folgenden meinen Text, verzeichne aber im Apparat AXENIDIS' Lesungen nur, soweit die Abweichungen belangvoll sind, dagegen nicht die Fälle, in denen ich Buchstaben gelesen habe, die in seiner Wiedergabe durch einen daruntergesetzten Punkt als fraglich gekennzeichnet sind.

I.

- Ταγεύοντων Κρ[α]τίνοι Κλεομα-
 χιδαίοι, Φιλο.[- c. 10 -] ιδαι-
 οι, Ραδίοι v. v. Πανδοκ(ε)ί[οι], Μολούροι
- 4 Σμείοι, Νυσσάνδ[ροι] Θεοδοτείοι,
 ταμειύοντων τὰς πό(λ)ιος v. Θεοδό-
 τοι Ἀρχελαϊδαίοι v., Δαμοίτα Σιμακεί-
 οι v. v. τοῦν ταγοῦν ποτομοφορὰν ποιει-
- 8 σαμένουν ποτ' τὸν δάμον πὲρ τᾶς
 ἐπισκευᾶς τοῖ γυμνάσσοι v. καὶ δι-
 ἔκι κατεπέγει ἅ χρεία καὶ προτρεπομέ-
 γουν ἐν τὸ ἐξ ἐπανγε(λ)ίας γενέσθην
- 12 [τὰ]ν ἐπισσκευὰν διὲ τὸ μεί ἐμμεν vac.
 [χρ]εῖματα ἐν τοῦ κοινοῦ καὶ παρκαλέν-
 [το]ν τὸς δυναμένος vacat

2 Φιλοξένο[ι Νικομη]δαίοι A (XENIDIS): Der Stein scheint eher ΦΙΛΟΓ als ΦΙΛΟΞ zu haben, doch ist mir kein so beginnender Männername aus Larisa bekannt: 3 ΠΑΝΔΟΚΟΙ[.]: ΠΑΝΔΟΚΟΙΕΙ A, der jedoch in der Minuskelschrift Πανδοκείοι gibt: Κολούροι A, Μολούροι der Stein: 5 ΠΟΔΙΟΣ 6 ΑΡΧΙΛΑΔΑΙΟΙ A: 11 ἐπανγγέλιας A S. 157, der Delta gelesen hat, die horizontale Hasta aber für sekundär hält: γγγέσθη[ν] A : 12 μη A: 13 κο(ι)νοῦ A.

II.

Φίλιππος βασιλεύς	12	Λυκόρμας Ἀδαμάντειος
Ἴππόδρομος Ἀνδρομάχειος		Θέρσανδρος Κρατευσίππειος
Ὀμφαλίουν Μακρόντειος		Δαμόφιλος Δαμάρχειος
4 Ἀργεάδας Ἴπποστράτειος		Νικόστρατος Ἀναξίππειος
Πέθθαλος Μικίναιος	16	Ἀριστοκλέας Ἀριστιούντειος
Φιλίσκος Πετθάλειος		Περσεύς v. v. Φιλίπποι
Μένανδρος Πολυαινείδειος		τοῦ βασιλείου
8 Λύσουν v. v. Φειδίαιος		Ἀντίοχος Ἐχεκρατίδης[ιος]
Ἀλέξανδρος Ἀδμάτειος	20ΙΟΣ Μνασία[ιος]
Ἄδματος Ἀλεξάνδρειος		Ἀ[σ]τοκράτης Ἀστ[οκράτειος]
Θεοφιλίδας Ἐρυσίππειος		

Die erste, dritte und jede folgende ungerade Zeile war ursprünglich rot ausgemalt, wie MICHAEL MAASS vor dem Stein zuerst erkannt hat. 12 Λυ[σα]γίας A : 13 [Τ][μ]α[σ]ί[θ]έιος A : 18 ὁ Βασιλείου A («la lecture ... ne semble pas assurée», J. und L. ROBERT, Bull.épigr. 1951, 125, S. 167) : 19 Ἀντίοχος A : 20 [Πετ]ραῖος Μνασιμ[ά]χειος A : 21 Ἀστοκράτης Δα[μο]φίλειος? A.

Im Dekrettext sind, wie der Apparat erkennen läßt, die wesentlichen Abweichungen der Name des zweiten Tagos, den ich nicht zu ergänzen vermag, der erste Buchstabe vom Namen des vierten Tagos, ferner die Form γενέσθαι in 11 sowie μεῖ für μη in 12.

Erheblicher sind die Verschiedenheiten in der zweiten Kolumne der Spenderliste: Λυκόρμας statt Λυ[σα]γίας in 12, Κρατευσίππειος statt [Τ][μ]α[σ]ί[θ]έιος in 13, τοῦ βασιλείου (τοῦ βασιλέως) in 18, womit die Zweifel von J. und L. ROBERT (Anm. 2) an der Richtigkeit des von AXENIDIS Gelesenen bestätigt, MORETTIS Überlegungen (Anm. 3, a. O. S. 78 Anm. 13) gegenstandslos werden: Ἀντίοχος statt Ἀντίογος in 19, endlich die Lesungen der Patronymika in den Zeilen 20 und 21. Eine Kommentierung des Textes muß mit den personenkundlichen Elementen beginnen, weil außer sieben städtischen Beamten (fünf Tagoi und zwei Schatzmeister) und abgesehen von König Philipp und Prinz Perseus 18 Beitragende genannt sind, die alle δυνάμενοι waren. Nach dem Augenschein waren sie alle Larisäer, doch ist vermutet worden, daß sich unter ihnen wenigstens drei weitere Makedonen verbergen, vielleicht noch mehr als drei. Wie dem auch sein mag (ich gehe darauf noch ein), so steht jedenfalls fest, daß mit der Mehrzahl der Spender und mit den städtischen Beamten eine erhebliche Zahl von vermögenden, einflußreichen und politisch aktiven Bürgern der Stadt genannt ist. Die meisten prosopographischen Bezüge hat der erste Herausgeber bereits erkannt und dargelegt, allerdings auch manches Unsichere und Haltlose dazugegeben.⁵ Durch neue Funde

⁵ Vgl. J. und L. ROBERT, Bull.épigr. 1951, 125 (S. 168) im Hinblick auf die hier behandelte Inschrift: «c'est une conception fallacieuse qui se répand de plus en plus que d' imaginer que

sind weitere Bezüge bekanntgeworden, so daß eine erneute knappe Musterung des Materials erwünscht sein dürfte. Ich habe mich dabei bemüht, alles auszuscheiden, was nicht in eine einigermaßen gesicherte Beziehung zu den genannten Personen gebracht werden kann. Es bleiben daher viele einem Spender gleichnamige Larisäer ungenannt, die möglicherweise mit dem einen oder anderen der Beamten oder der Spender verwandt waren, ohne daß dies jedoch hinreichend plausibel gemacht werden kann.

Mit Sicherheit oder hoher Wahrscheinlichkeit sind sechs Persönlichkeiten bereits aus anderen Zeugnissen bekannt; die ersten drei sind Tagoi, die folgenden drei Beitragende:

1. Kratinos, Sohn des Kleomachides (I 1): Freilasser um 171 v. Chr. (Klio 52,1970, 17 nr. 1,14–15 in der Datierung von H. KRAMOLISCH, ZPE 9,1972,23–31).
2. Rhadios, Sohn des Pandokos (I 3): Sieger mit dem Fohlangespann bald nach 196 (IG IX 2,526,23). In kultischer Funktion Ephemeris 1910, 350 nr. 4,7.
3. Nyssandros, Sohn des Theodotos (I 4): Gesandter nach Rom als Anwalt der mit Larisa cremaste im Streit liegenden Stadt Pteleon, doch wohl vor der Zerstörung Pteleons «a fundamentis» im Jahre 171 v. Chr. (Livius 42,67,9), geehrt durch die Urkunde IG IX 2,520.
4. Hippodromos, Sohn des Andromachos (II 2): Bundesstrategie 193/2, im Frühjahr 192 vorzeitig abgelöst; Antragsteller des städtischen Dekrets für Gesandte aus Athen, wahrscheinlich in den achtziger Jahren des 2. Jahrhunderts (IG IX 2,506,20); geehrt von der Stadt Krannon (IG IX 2,461). Vgl. H. KRAMOLISCH, Die Strategen des Thessalischen Bundes vom Jahr 196 v. Chr. bis zum Ausgang der römischen Republik (Demetrias II) 1976, 47–48.
5. Menandros, Sohn des Polyaineidas (II 7) ist vermutlich der 5. Tagos im Dekret der Stadt für Chrysogonos, den Feldherrn Philipps V., von ca. 218 (K. I. GALLIS, Ancient Macedonia 2,1977,34,5).
6. Nikostratos, Sohn des Anaxippos (II 15) wurde im Jahre 184 von den Amphiktyonen in Delphi geehrt für seine Tätigkeit im Zusammenhang der Neuordnung der Amphiktyonie seit 186 (Sylloge 613, dazu A. GIOVANNINI, Ancient Macedonia 1,1970,147–154). Der Text seiner damals von den Amphiktyonen beschlossenen Statue liegt mit der Basis vor (BCH 73,1949,274 § 25).

Für zwei dieser sechs sowie für weitere sechs Personen des Textes sind entweder Väter oder Söhne oder Brüder bekannt:

- 1 a. Kratinos, Sohn des Kleomachides: der Sohn Kleomachides ist 151/0 oder wenig später in Athen geehrt worden (Chr. HABICHT, ZPE 20, 1976,193–199).
- 2 a. Rhadios, Sohn des Pandokos: sein Sohn Pandokos erscheint (nach dem Vater) in kultischer Funktion in Ephemeris 1910,350 nr. 4,12.

tous les Θέρισανδρος, Τιμασίθεος, Δάμαρχος, Ἀντίγονος, Πετραῖος d'une cité, pendant deux ou trois siècles et davantage, appartiennent à une même famille.»

7. Moluros, Sohn des Simos (I 3–4): sein Bruder Hermodoros ist in kultischer Funktion Ephemeris 1910,350 nr. 4,11, genannt.
8. Omphalion, Sohn des Makon (II 3): sein Sohn Makon war im Frühjahr 171 Gymnasiarch (AAA 13,1981,246,7). Er erhielt vor 146 die Proxenie in Thaumakos (IG IX 2,215), weihte in Larisa einen Naos für Zeus Meilichios, Enodia und die Stadt Larisa (IG IX 2,578) und war, kurz nach 146, als Schlichter zwischen Halos und dem phthiotischen Theben tätig (FD III 4,355; dazu G. DAUX, ZPE 36,1979,139–144). Der Bundesstrategie Philokles, Sohn des Makon, um 130, war gewiß sein Sohn (KRAMOLISCH, Strategen 72–73).
5. a. Menandros, Sohn des Polyaineidas: sein Sohn Polyaineidas war um 170 einer der Tagoi von Larisa (AXENIDIS, Ἡ Πελασγίς Λάρισα II 49; zur Datierung KRAMOLISCH, Strategen 53 Anm. 67).
9. Lykormas, Sohn des Adamas (II 12): der Tagos Eudikos, Sohn des Adamas, in den Jahren 217 und 215 (IG IX 2,517,2 und 24) war vermutlich sein Bruder.
10. Thersandros, Sohn des Kratesippos (II 13): die berichtigte Lesung des Patronymikons lehrt, daß der Tagos Kratesippos, Sohn des Thersandros, im Dekret von Larisa für Bombos aus Alexandria in der Troas sein Sohn gewesen ist (BCH 59,1935,55 nr. 2,1). Der Sohn war zudem Vorsitzender und Antragsteller in der Versammlung des gleichen Jahres, in der ein anderer Mitbürger des Bombos geehrt wurde (ebenda Zeilen 33. 38–39; vgl. L. ROBERT, Monnaies antiques en Troade 1966,61–62).
11.ios, Sohn des Mnasia (II 20): vielleicht ein Sohn des Tagos und Vorsitzenden der Ekklesie im Beschluß für den Makedonen Chrysogonos von ca. 218 (oben nr. 5) Mnasia, Sohn des Potalos. Er könnte allerdings auch identisch sein mit Numenios, Sohn des Mnasia, Tagos im Jahre 215 (IG IX 2,517,25) bzw. dessen Bruder. Außer diesem ist mir in Larisa kein mit Mnesia beginnender Name bekannt.

An sicheren, aber entfernteren Verwandtschaftsverhältnissen lassen sich noch die folgenden konstatieren:

- 1 b. Kratinos, Sohn des Kleomachides: drei Brüder und eine Schwester sind in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts bezeugt, weitere Angehörige desgleichen (KRAMOLISCH, Strategen 27–28 und Stammbaum S. 29).
- 7 a. Moluros, Sohn des Simos: der Name des Vaters weist auf Zugehörigkeit zur Familie der Aleuaden, unter denen ein Simos zur Zeit Philipps II. von Makedonien eine bedeutende Rolle gespielt hat (OBST, RE Simos [1927] 201 nr. 3). Vergleiche den Aleuas, Sohn des Damosthenes, der 217 Gymnasiarch (IG IX 2,517,2) und in einem anderen Jahr Tagos war (Deltion 29,1973–4 [1979] Chron. 571,4). Vgl. auch die folgende Notiz.
12. Argeadas, Sohn des Hippostratos (II 4): in die Familie der Aleuaden weist, wie schon Axenidis gesehen hat, der Vatersname, denn der 316 von Antigonos zum Nachfolger Peithons als Satrap von Medien eingesetzte Hippostratos war

- der Bruder des Aleuaden Medeios und der Vater des Oxythemis; zu den Zeugnissen s. CHR. HABICHT, *Ancient Macedonia* 1, 1970, 265–269.
13. Philiskos, Sohn des Thessalos (II 6): zweifellos ein Vorfahr des gleichnamigen Gymnasiarchen von ca. 117 (IG IX 2, 539, 8), vermutlich dessen Großvater.
- 9 a. Lykormas, Sohn des Adamas ist ohne Zweifel ein Nachkomme des Larisäers Lykormas, der an den Pythien des Jahres 338/7 den ersten Sieg mit dem Foh-lengespann errungen hat (Pausanias 10, 7, 8). Die berichtigte Lesung seines Namens erlaubt die Verbindung herzustellen.
- 6 a. Nikostratos, Sohn des Anaxippos: ein Vorfahr des um 80 v. Chr. bezeugten Freilassers Anaxippos, Sohn des Nikostratos (AAA 13, 1981, 257, 51). Der gleichen Familie muß der um 135 bezeugte Gymnasiarch Nikasippos, Sohn des Nikostratos, angehören (ebenda 252, 6–7).
14. Antiochos, Sohn des Echekratidas (II 19): gegenüber AXENIDIS' Lesung Antigonos glaube ich mich für die Richtigkeit von Antiochos verbürgen zu können. Dies hat, wie unten gezeigt werden wird, erhebliche Konsequenzen. Der hier genannte Mann ist zweifellos ein Nachkomme des gleichnamigen Ἀντίοχος Ἐχεκράτιδου von Larisa, der um 500 v. Chr. in der Katastrophe des Skopadenhauses in Krannon seinen Tod gefunden hat (Simonides fr. 34 BERGK, PLG III⁴ S. 402; Aeschin. Socrat. fr. 10 KRAUSS; Parod. Graec. ed. WESTERMANN S. 217; Schol. Theokrit 16, 34).

Die vorstehenden Ausführungen bestätigen, daß die zur Erneuerung des Gymnasions Beitragenden durchweg zu den δυνάμειοι, den finanziell und politisch Vermögenden, gehört haben, auch wenn sich bisher nicht alle von ihnen durch andere Zeugnisse nachweisen lassen. Das gleiche gilt von den sieben städtischen Beamten. Sind aber, abgesehen von König Philipp und seinem Sohn Perseus, wirklich alle Genannten Larisäer? Dafür spricht von vornherein entschieden das Fehlen von Ethnika, durch die Nichtbürger von den Larisäern hätten abgehoben werden müssen. Ich habe indessen selbst den Anstoß dazu gegeben, daß einige Forscher in mehreren der Spender Makedonen aus der Umgebung des Königs glauben erkennen zu können. Als ich den in Gonnoi gegen Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. geehrten Makedonen Alexandros, Sohn des Admetos, mit dem in der Schlacht bei Sellasia 222 kommandierenden Heerführer des Antigonos Doson identifizierte,⁶ habe ich nicht nur geäußert, daß er auch mit dem von Polybios mehrmals genannten Berater Philipps V., Alexandros, identisch sein könne,⁷ sondern habe auch auf die Namensgleichheit mit dem im vorliegenden Text (II 9) Genannten aufmerksam gemacht und dazu bemerkt:⁸ «Larisäer dürften dagegen Ἀλέξανδρος Ἀδμᾶτειος und sein Sohn Ἀδμᾶτος Ἀλεξάνδρειος sein, die in einer Inschrift aus Larisa

⁶ *Ancient Macedonia* 1, 1970, 269–273.

⁷ Polyb. 2, 87, 5 ff. 5, 28, 6–7. 7, 12, 6.

⁸ A. O. 270 Anm. 7.

neben anderen prominenten Bürgern der Stadt, allerdings auch neben König Philipp V. und dem Prinzen Perseus, genannt werden ... Wenn es sich wahrscheinlich machen ließe, daß es sich um Makedonen mit dem Ehrenbürgerrecht von Larisa handelt, so hätte man in dem Erstgenannten keinen anderen als den Befehlshaber von Sellasia und Proxenos von Gonnos.» Es war dann zunächst BRUNO HELLY, der die Gleichsetzung des Makedonen Alexandros mit dem Alexandros in der Liste von Larisa «très possible» fand.⁹ Dagegen sprach sich L. MORETTI mit Entschiedenheit aus: «i personaggi colà ricordati e a noi noti sono infatti tutti Larisei e non si vede a qual titolo un Macedone come Alexandros avrebbe potuto essere iscritto tra i sottoscrittori senza una precisazione circa il suo etnico.»¹⁰

Die Frage ist jüngst von Chr. EHRHARDT in zwei Beiträgen wieder aufgenommen und auf andere Namen erweitert worden.¹¹ EHRHARDT hält es für möglich, daß einige der bisher nicht identifizierten Spender Makedonen gewesen sein könnten und nennt als mögliche Kandidaten die in II 4.8.11.12.13.14 und 16 genannten Männer. Mit Sicherheit glaubt er den in II 19 Genannten als Makedonen identifiziert zu haben, und zwar als einen Angehörigen des königlichen Hauses: Antigonos, Sohn des Echekratidas (in seiner Wiedergabe, ZPE 31, 1978, 223: «Antigonos son of Echcrates»). Sein Vater sei der Bruder des Königs Antigonos Dossos gewesen, ein anderer Sohn Demetrios des Schönen und der Olympias von Larisa (Livius 40, 54. BELOCH, Griechische Geschichte IV 2², 139). Das Fehlen von Ethnika in diesem Falle und in den anderen, mit denen er rechnet, erklärt EHRHARDT durch die «kühne, aber einfache» Annahme (Rhein. Museum 123, 1980, 361), die Betreffenden seien im Zuge der von Philipp V. 217 angeregten Erweiterung der Bürgerzahl von Larisa Ehrenbürger der Stadt geworden, aber auf einer besonderen Liste verzeichnet gewesen, nicht auf der noch vorliegenden, die nach den beiden Briefen des Königs an die Stadt und nach den beiden Beschlüssen Larisas die Namen von mehr als 200 Neubürgern enthält.¹² Sie alle hätten 197 beim Ausscheiden Thessaliens aus dem makedonischen Herrschaftsbereich das larisäische Bürgerrecht wieder verloren; die vorliegende Urkunde müsse mithin aus der Zeit zwischen 217 und 197 stammen.

Es ist EHRHARDT zugutezuhalten, daß er (wie alle anderen Forscher) auf den von AXENIDIS gebotenen Text angewiesen war und daß er einige Arbeiten zu ihm nur aus zweiter Hand kannte.¹³ Es muß aber auch ausgesprochen werden, daß sei-

⁹ Gonnoi 2, 1973, 14.

¹⁰ Iscrizioni storiche ellenistiche 2, 1976, S. 84; vgl. S. 78 Anm. 11.

¹¹ Macedonian Benefactors of Larisa, ZPE 31, 1978, 223–224; Makedonier in Larissa, Rhein. Mus. 123, 1980, 360–361.

¹² IG IX 2, 517 (Syll. 543). Zur Chronologie und Interpretation vgl. CHR. HABICHT, Ancient Macedonia 1, 1970, 273–279.

¹³ In der in der vorigen Anmerkung genannten Studie war (270 Anm. 7) bereits die Möglichkeit eines larisäischen Ehrenbürgerrechts für Alexandros, Sohn des Admetos, angedeutet worden.

ne Thesen unhaltbar sind und daß auch von AXENIDIS' Text her die Gleichsetzung des in II 19 Genannten mit dem Neffen des Antigonos Dason unstatthaft war. Dieser hieß Antigonos, Sohn des Echekrates. Im larisäischen Dialekt heißt ein Sohn des Echekrates Ἐχεκράτειος, der Stein aber bietet Ἐχεκρατίδα[τος], d. h. «Sohn des Echekratidas.» Das ist ein anderer und in Larisa oft bezeugter Name (wenngleich seine ursprüngliche Bedeutung «Sohn des Echekrates» ist). Dies genügt, die Identifizierung des in der Liste von Larisa genannten Mannes mit dem Neffen des makedonischen Königs (die übrigens auch WALBANK, *A historical commentary on Polybius III*, 1979, 274, angenommen hat) kategorisch auszuschließen. Es kommt jetzt hinzu, daß der Individualname des Mannes eben nicht, wie AXENIDIS gelesen hatte, Antigonos, sondern Antiochos war. Eben die Kombination der Namen Antiochos und Echekratidas lehrt, daß er Larisäer war, Nachkomme einer einst in Thessalien führenden Familie, nämlich des berühmten Hauses der Echekratiden.¹⁴

Nicht besser steht es um die Annahme EHRHARDTS, einige weitere Spender könnten Makedonen gewesen sein, denn wo sich Kriterien finden, weisen sie alle auf larisäische Bürger. Der Sohn eines Hippostratos (II 4) war Angehöriger des Aleuadenhauses (S. 25 f., Ziffer 12). Ly[saj]nia in II 12 ist in Wahrheit Lykormas und Nachkomme eines larisäischen Pythioniken (S. 25, Ziffer 9); der Name seines Vaters, Adamas, war auch der des Vaters eines Tagos von 217 und 215 (S. 25, Ziffer 9 a). Thersandros, Sohn des Kratesippos (II 13), ist durch seinen Sohn Kratesippos, Sohn des Thersandros, Tagos der Stadt, eindeutig als Larisäer ausgewiesen (S. 25, Ziffer 10). Damophilos, Sohn des Damarchos (II 14): die beiden Söhne eines Damophilos von Larisa, Astokrates und Kratiippos, in *Ephemeris* 1910, 350 nr. 4, 8 und 13, könnten so gut seine Söhne sein wie Aisima, Tochter des Damophilos, in *Demetrias* 1, 1976, 158, 14, seine Tochter, denn beide Inschriften stammen aus dem frühen 2. Jahrhundert. Endlich Aristokles, Sohn des Aristion (II 16): er kann nicht mit Sicherheit identifiziert werden, weil beide Namen so überaus häufig in Larisa sind,¹⁵ aber eben dieser Umstand spricht dafür, daß es sich

¹⁴ Oben S. 26, Ziffer 14. Andere berühmte Träger des Namens Echekratidas in dieser Familie sind der von Pausanias 10,16,8 genannte Larisäer Echekratides, Stifter eines «kleinen Apollon» in Delphi, der nach Aussage der Delphier das älteste Weihgeschenk im Heiligtum überhaupt gewesen sein soll, ferner gewiß die folgenden: der von Anakreon fr. 107 DIEHL (*Anthol. Pal.* 6, 142) Θεσσαλίας ἀρχός genannte Echekratidas; der von Thukydidēs 1, 111,1 als Θεσσαλῶν βασιλεὺς bezeichnete Vater des Orestes, vermutlich identisch mit dem thessalischen Olympioniken im Wagenrennen namens Echekratides (Plin., n. h. 10, 181; MORETTI, *Olympionikai* 95 nr. 258). Zur Geschichte dieses aus Larisa stammenden, aber auch in Pharsalos aktiven Hauses der Echekratiden siehe aus jüngerer Zeit J. S. MORRISON, *Class. Quart.* 36, 1942, 60–61; M. SORDI, *La lega Tessala fino ad Alessandro Magno* (1958), passim; Y. BÉQUIGNON, *Pharsalos*, *RE-Supplement* 12, 1970, 1050–1054.

¹⁵ Zwei hippische Sieger des Namens Aristokles sind allein in der bald nach 196 zu datierenden Liste IG IX 2, 526, 15 und 19, genannt; ein Aristokles, Sohn des Aristokles, aus Larisa ist um 170 vom Thessalischen Bund geehrt worden (*Ephemeris* 1910, 332 nr. 1; MORETTI,

um einen Bürger der Stadt handelt. Nur Lyson, Sohn des Pheidias (II 8), und Theophilidas, Sohn des Thersippos (II 11), lassen sich einstweilen weder mit einer bestimmten Familie noch mit gleichzeitigen Trägern eines solchen Namens in Larisa verbinden. Daß auch sie von Hause aus Bürger der Stadt waren, ist jedoch die natürliche Annahme.

Es bleiben Alexandros, Sohn des Admetos, und sein Sohn Admetos (II 9–10). Nachdem die vorstehenden Darlegungen ergeben haben, daß abgesehen von König Philipp und dem Prinzen Perseus alle Genannten, die sich identifizieren lassen, Larisäer gewesen sind, erhalten MORETTIS Einwendungen gegen die Annahme, diese beiden seien Makedonen gewesen, zusätzliches Gewicht. EHRHARDTS Hilfs-hypothese, sie seien Makedonen mit dem Ehrenbürgerrecht in Larisa gewesen und darum im Text als Larisäer behandelt und ohne ihr eigentliches Ethnikon genannt worden, ist sehr unwahrscheinlich, denn sie selbst hätten, wären sie auch des Bürgerrechts in Larisa teilhaftig geworden, sicher darauf bestanden, als Makedonen bezeichnet zu werden: wie die Könige der Antigoniden, Ptolemäer und Seleukiden, so haben auch ihre aus Makedonien stammenden oder von Makedonen abstammenden Funktionäre Wert darauf gelegt, ihrem Namen Μακεδών beizulegen, «ce glorieux ethnique comme d' un titre de noblesse.»¹⁶

Endlich die Namen Alexandros und Admetos: sie sind – wie so viele andere Namen, die beiden Regionen gemeinsam sind – so gut thessalisch wie makedonisch. Alexandros ist in ganz Thessalien und gerade in Larisa so überaus häufig, daß die Anführung von Belegen sich erübrigt. Admetos dagegen ist in Thessalien selten,¹⁷ immerhin aber bezeugt, so für den mythischen König von Pherai oder für einen Pharsalier des 4. Jahrhunderts.¹⁸ Alles spricht mithin dafür, auch in den beiden in II 9–10 genannten Männern gebürtige Larisäer zu sehen. Von den zwanzig Spendern zum Wiederaufbau des städtischen Gymnasions, deren Namen erhalten sind, können nur König Philipp und Prinz Perseus beanspruchen, als «Makedonier in Larissa» oder als «Macedonian Benefactors of Larisa» zu gelten.

Mit dieser Erkenntnis verliert auch EHRHARDTS Schlußfolgerung, daß die Inschrift vor dem Ende des 3. Jahrhunderts und jedenfalls vor 197 aufgezeichnet worden

Iscrizioni storiche ellenistiche 103); Sogenes, Sohn des Aristokles, ist bald nach 146 in IG VII 4130–4131 genannt. Es lohnt nicht, weitere Belege anzuführen. Für Aristion (sehr oft Astion) kann schon der Eigentümer des Kraters von Derveni, um 330, zitiert werden, ferner der IG IV 1², 94, I b 5, genannte Larisäer Aristion, Thearodoke von Epidauros um 360; ein Aristion um 171 in Klio 52, 1970, 18 nr. 2, 13, ein anderer im Anfang des 2. Jahrhunderts in Demetrias 1, 1976, 159, 47 usw.

¹⁶ M. HOLLEAUX, *Études d'épigraphie et d'histoire grecques* II 83. III 186. 359–360. Vgl. auch CH. F. EDSON, *Imperium Macedonicum: The Seleucid Empire and the Literary Evidence*, *Class. Philol.* 53, 1958, 153–170.

¹⁷ Ich war nicht präzise genug, als ich (*Ancient Macedonia* 1, 1970, 271) schrieb, Admetos sei auch in Thessalien «ein geläufiger Name»: er begegnet, aber nicht oft.

¹⁸ SEG 28, 525.

sein müsse, alles Gewicht. Sie beruhte ja allein auf der Annahme, Larisa habe zwischen 217 und 212 mehreren der hier genannten, als Makedonen angesehenen, Spendern das Bürgerrecht verliehen, und auf der weiteren, daß dieses Ehrenbürgerrecht bei der Befreiung Thessaliens von der makedonischen Herrschaft 197 ihnen entzogen worden sei. Die Kriterien für eine Datierung des Textes sind vielmehr im wesentlichen weiterhin dieselben, die H. KRAMOLISCH vor längerer Zeit hervorgehoben hat:¹⁹ innerhalb der Regierungszeit Philipps V. ein Augenblick, in dem er Larisa nicht feindlich gegenüberstand; nach der Geburt des Prinzen Perseus (213 oder 212); ferner ein Zeitpunkt, in dem sich das Fehlen des Prinzen Demetrios unter den Spendern erklären läßt. Die Schwierigkeiten, alle diese Gegebenheiten zu vereinigen, bestehen unvermindert fort. Gegen die naheliegende Annahme, daß die Beiträge Philipps und des Perseus gegeben wurden, solange Thessalien noch unter der Königsherrschaft stand, sprechen die von KRAMOLISCH erörterten prosopographischen Bezüge, die eine Datierung in die Zeit nach dem 2. Makedonischen Kriege, d. h. in die Zeit der Unabhängigkeit Thessaliens, empfehlen. Das Verhältnis Philipps zu Thessalien hat sich während des Antiochoskrieges, seit dem Herbst 192, gebessert, in dem beide Staaten an der Seite der Römer standen, war aber schon im Herbst des Jahres 186 wieder von offener und scharfer Konfrontation bestimmt.²⁰ Die Abwesenheit des Demetrios in der Liste würde sich in folgenden Jahren leicht erklären: 197–190, als er in Geiselhaft in Rom war, 184/3 während seiner Gesandtschaft in Rom, endlich ab Sommer 180, nach seinem Tode. KRAMOLISCH optiert für die zweite Hälfte der achtziger Jahre, am ehesten für 184/3, MORETTI für den Zeitraum zwischen 182 und 179. Beiden Annahmen steht die seit 186 sichtbare Feindseligkeit zwischen Philipp und den Thessalern entgegen.

Neue für die Datierung verwertbare Kriterien, die sich seit KRAMOLISCHS Erörterung ergeben haben, sei es durch neue Zeugnisse, sei es durch die hier vorgelegten neuen Lesungen, sind die folgenden: Kleomachides, Sohn des Kratinos, der 151/0 oder wenig später in Athen geehrt wurde, ist zweifellos der Sohn des im vorliegenden Text (I 1) und in einer Freilassung von ca. 171 genannten Kratinos, Sohn des Kleomachides (S. 24, Ziffer 1; S. 24, Ziffer 1 a). Makon, Sohn des Omphalion ist jetzt im Frühjahr 171 als Gymnasiarch bezeugt; die Spenderliste nennt (II 3) seinen Vater Omphalion (S. 25, Ziffer 8). Diese neuen Indizien empfehlen eine Datierung der das Gymnasion betreffenden Inschrift zwischen 196 und 179.

Umgekehrt weist in eine frühere Zeit der in II 7 genannte Menandros, Sohn des Polyainidas, wenn er mit dem gleichnamigen Tagos im Beschluß für Chrysogo-

¹⁹ ZPE 9, 1972, 31–32. Vgl. E. S. GRUEN, GRBS 15, 1974, 239 Anm. 58. L. MORETTI, *Iscrizioni storiche ellenistiche* 102, S. 77.

²⁰ Polyb. 22, 1, 2–3; 6, 3–6. Livius 39, 24, 5 ff. F. W. WALBANK, *Philip V of Macedon* (1940) 226 ff.; *A historical Commentary on Polybius III* 1979, 176.185.192. R. WERNER, *Grazer Beiträge* 6, 1977, 149 ff.

nos von ca. 218 identisch ist (S. 24, Ziffer 5).²¹ Das gleiche gilt, wenn Lykormas (II 12) und der Tagos Eudikos von 217 und 215, beide Söhne des Adamas, Brüder gewesen sind (S. 25, Ziffer 9).

In die frühere oder in die spätere Zeit kann der Sohn eines Mnasia (II 20) weisen, je nachdem ob er der Tagos von 215 (bzw. dessen Bruder) war oder vielmehr Sohn des Tagos im Dekret für Chrysogonos von ca. 218 (S. 25, Ziffer 11). Als Vater des in zwei Dekreten für Männer aus Alexandria in der Troas genannten Tagos Kratesippos hat sich durch die oben mitgeteilte neue Lesung der Spender Thersandros (II 13) herausgestellt (S. 25, Ziffer 10). Da aber diese beiden Dekrete nicht genauer als ins frühe 2. Jahrhundert datiert sind, ergibt sich auch für den Vater kein genaueres Datum.

Das Gewicht der bisher gemachten Beobachtungen dürfte sich eindeutig dahin neigen, daß für die Inschrift über die Renovierung des Gymnasions der Zeit nach 197 der Vorzug zu geben ist. Die Jahre ab 186 sind meines Erachtens deshalb auszuschließen, weil sie Philipp und die Thessaler einander feindlich zeigen. Die ersten Jahre nach der Befreiung Thessaliens sind aus psychologischen Gründen wenig wahrscheinlich – die Thessaler haben damals das Bundesfest der Eleutherien zum dauernden Gedächtnis dieses Ereignisses gestiftet. Mithin kommen wohl die Jahre des Antiochoskrieges und die ihm unmittelbar folgenden, vor 186, am ehesten in Frage, als Philipp offenkundig bestrebt war, wie in Magnesia und Demetrias, so auch in Thessalien wieder Fuß zu fassen. Der Prinz Demetrios allerdings war in diesen Jahren am königlichen Hof des Vaters. Daß er nicht unter den Spendern genannt ist, mag auffallend sein, doch ist man schwerlich zu dem Postulat berechtigt, er hätte, falls er sich am Hofe aufhielt, ebenso genannt sein müssen wie Perseus. Der König kann sehr wohl, als er sich zu seinem Beitrag entschloß, von seinen Söhnen denjenigen zu einer Spende ermuntert haben, der der Ältere war und in dem er seinen Nachfolger sah. Er hätte damit zugleich bei den Thessalern um Wohlwollen für den künftigen Inhaber des makedonischen Thrones geworben.

Die Bauglieder, auf denen der Beginn des Dekrets und die ersten beiden Kolumnen der Beitragenden verzeichnet sind, dürften selbst unmittelbare Zeugen dafür sein, daß die beschlossene Renovierung des Gymnasions tatsächlich ausgeführt worden ist. Es ist gewiß dieses Gymnasion gewesen, in dem nicht viel später Bombos aus Alexandria in der Troas Lesungen aus seinen Werken veranstaltete und seine Zuhörer über die zwischen den Aioliern und der Stadt Larisa seit altersher bestehenden Bindungen belehrte (S. 25, Ziffer 10). Bau und Unterhaltung einer solchen, der Erziehung der Jugend gewidmeten Anlage war natürlicherweise eine Sache der Bürgerschaft und wurde in Larisa, wie dies auch für viele andere Städte

²¹ Der eine Generation jüngere Polyaineidas, Sohn des Menandros, war ca. 170 Tagos (S. 25, Ziffer 5 a).

bezeugt ist, selbstverständlich so angesehen. Finanzielle Hilfen für Neubau oder Renovierung von Gymnasien sowie für ihren täglichen Betrieb durch einzelne Bürger oder ganze Gruppen sind daher verhältnismäßig oft bezeugt.²² Seltener ist königliche Munifizienz. Ein Ptolemäer des 3. Jahrhunderts hat zwar der in seinem Herrschaftsgebiet gelegenen Stadt Halikarnass erlaubt, ihr Gymnasium zu renovieren, selbst aber dazu, trotz der Geldnot der Stadt, nichts beigetragen, sondern alles der Opferwilligkeit der Bürger überlassen, die Geldgeschenke oder zinslose Darlehen für diesen Zweck gaben.²³ Glücklicher schien Priene zu sein, als um die Mitte des 2. vorchristlichen Jahrhunderts dort der Bau eines weiteren Gymnasiums beschlossen wurde und mehrere Könige der Stadt hierfür Beiträge versprachen. Aber sie alle waren tot oder gestürzt, ehe sie ihre Versprechungen eingelöst hatten, und so blieb es der Freigebigkeit zweier Bürger, des Moschion und seines Bruders Athenopolis, vorbehalten, mit den erforderlichen Mitteln einzuspringen.²⁴ Der Fall ist dem von Larisa vor allem darin vergleichbar, daß keiner der Beiträge versprechenden Könige damals Herr von Priene gewesen sein kann, so wenig wie Philipp V. nach 197 Herr von Larisa war.²⁵ Larisa war allerdings darin glücklicher als Priene, daß König Philipp lange genug lebte, um sein Versprechen zu erfüllen, und daß er es offensichtlich erfüllte, ehe es zwischen den Thessalern, deren Vorort Larisa war, und ihm zu schweren Spannungen kam.

²² Viele Zeugnisse sind gesammelt und besprochen von J. DELORME, *Gymnasion* (1962). Besonders zahlreich sind die pergamenischen. In Thessalien ist für Hypata eine *ἐπισκευή* des Gymnasiums in einer kaiserzeitlichen Inschrift bezeugt, IG IX 2, 56; vgl. Polemon 1, 1929, 127.

²³ AD. WILHELM, *JÖAI* 11, 1907, 56 nr. 2; zur Rolle des Königs ebenda 61. Die Inschrift ist schon von TH. AXENIDIS (Anm. 1) 48, zur Kommentierung des Textes von Larisa herangezogen worden.

²⁴ Inschriften von Priene 108, 34–41; 111–117. Dazu DELORME a. O. 191–195. G. KLEINER, Priene, *RE-Supplement* 9, 1962, 1214–1216. Es handelt sich um das von den Ausgrabungen freigelegte «untere Gymnasium» (DELORME fig. 47).

²⁵ Die in Frage kommenden Könige sind Orophernes von Kappadokien (159–156), die Seleukiden Demetrios I. (vor 150) und Demetrios II. (vor 140/39), sowie Ptolemaios VI. Philometor (vor 145). Orophernes wurde vertrieben, Demetrios I. und Ptolemaios VI. starben in bzw. gleich nach Schlachten; Demetrios II. geriet in parthische Gefangenschaft. Das Dekret der Stadt bezeichnet diese für sie so enttäuschenden Wechselfälle gewandt als *μεταπτώσεις τῶν ... ποησαμένων ἐπαγγελῶν βασιλέων*.